

1 Einige Studierende treffen sich in der Uni-Cafeteria und diskutieren über aktuelle gesellschaftliche Themen und über die Einstellungen der politischen Parteien dazu.

2 Sie sind zu Besuch bei einer deutschen Familie und erleben, wie die Mutter ihrem Sohn Puppen zum Spielen gibt und sagt: „Manchen kann das komisch vorkommen, aber ich finde es völlig in Ordnung.“

3 Studierende organisieren auf dem Uni Campus ein Open-Air-Konzert. Sie wollen Geld für Flüchtlinge und Obdachlose sammeln.

4 An einer Universität sollen manche Fristen, z. B. für die Abgabe von Seminararbeiten, gekürzt werden. Einige Studierende sind dagegen und planen eine Protestaktion.

5 In einigen Regionen im Norden Deutschlands gab es Überschwemmungen und stürmischen Wind. Viele Straßen, Gebäude und Häuser wurden beschädigt, manche sehr stark. Eine Gruppe von Politikern fährt hin und spricht mit den betroffenen Menschen.

6 Ein Künstler äußert sich mit seinen Kunstwerken zu einigen umstrittenen gesellschaftlichen Themen.

A Politik in Deutschland

1 Was ist politisches Handeln?

Lesen Sie die 6 Situationen oben und tauschen Sie sich aus: Wo wird politisch gehandelt? Interessieren Sie sich für politische Themen? Sprechen Sie im Kurs.

2 Grammatik kompakt: Indefinitpronomen und -artikel – „manch-“ / „einig-“

Markieren Sie in den Situationen in 1a „manch-“ und „einig-“. Welche Bedeutung haben „manch-“ und „einig-“? Wo stehen sie in einem Satz und welche Endungen haben sie? Ergänzen Sie gemeinsam die Regeln.

1. „manch-“ und „einig-“ drücken eine a. ☐ bestimmte b. ☐ unbestimmte Anzahl oder Menge aus.
2. Als Artikelwort stehen sie vor einem _____, als Pronomen stehen sie allein.
3. Die Endungen sind wie beim a. ☐ bestimmten b. ☐ unbestimmten Artikel.

3 Junge Menschen und Politik

Lesen Sie die Statements aus einer Umfrage im Unimagazin: Wer interessiert sich für Politik?

Aktuelle Umfragen bestätigen einen neuen Trend: Das Interesse junger Menschen an Politik steigt. Dabei stehen das Engagement für gesellschaftspolitische Themen und Fragen wie z. B. BAföG, Flüchtlinge, Fleischkonsum, Gleichberechtigung oder Wohnsituation im Mittelpunkt. Auffallend ist jedoch, dass das Misstrauen gegenüber politischen Parteien gewachsen ist. Wir haben auf dem Campus gefragt: Interessieren Sie sich für Politik? Hier ein paar Antworten:



„Ich finde die moderne Massentierhaltung schlimm. Die Politik macht da nichts. Persönlich verzichte ich auf tierische Produkte und organisiere auch Aktionen in der Fußgängerzone, damit die Leute endlich weniger Fleisch essen.“ (Sabrina, 22, Ethnologie)



„Die Politik kann viel erreichen. Zum Beispiel verdienen Frauen oft immer noch weniger als Männer, und das finde ich ungerecht. Ich engagiere mich in einer Partei und trete für ein Gesetz ein, dass diesen Missstand endlich regelt.“ (Paul, 23, Politikwissenschaften)



„Die Wirtschaft regelt die Gesetze, nicht die Politik. Deshalb interessiere ich mich auch nicht dafür, denn es verändert ohnehin nichts.“ (Stephan, 25, Anglistik)

b Können Sie diese Positionen nachvollziehen? Wie ist es in Ihrem Umfeld? Sprechen Sie in Gruppen und vergleichen Sie im Kurs.

4 Politik in der Bundesrepublik Deutschland

a Welche sind die wichtigsten Staatsorgane der Bundesrepublik? Ordnen Sie die Texte den Bildern zu und klären Sie neue Wörter.



der Bundeskanzler / die Bundeskanzlerin



der Bundesrat



der Bundespräsident / die Bundespräsidentin



der Bundestag

Hier arbeiten die Abgeordneten. Sie repräsentieren die einzelnen Parteien und werden für vier Jahre gewählt. Das Parlament diskutiert über neue Gesetze und beschließt sie. Es kontrolliert die Regierung und debattiert über aktuelle politische Probleme. Alle 4 Jahre wählen die Abgeordneten den / die Bundeskanzler / in.

Hier arbeitet das offizielle Staatsoberhaupt der Bundesrepublik. Die Amtszeit dauert fünf Jahre und es gibt vor allem repräsentative Aufgaben: z. B. ausländische Staats- und Regierungschefs und wichtige Politiker / innen empfangen, sich zu grundsätzlichen gesellschaftlichen Themen äußern oder neue Gesetze unterschreiben.

Hier arbeitet der Regierungschef / die Regierungschefin. Diesen Posten besetzt die stärkste Partei im Bundestag. Die Aufgaben dieses Amtes sind vor allem zusammen mit den Ministerinnen und Ministern das Land zu regieren und über die Richtung der Politik zu entscheiden.

Hier sind alle Bundesländer vertreten. Die Größe der Bundesländer entspricht der Anzahl ihrer Vertreter. Ein großes Bundesland hat mehr Vertreter als ein kleines. Insgesamt gibt es 69 Mitglieder. Sie diskutieren und entscheiden über neue Gesetze in Deutschland mit.

b Formulieren Sie in Gruppen zu jedem Text einen oder mehrere Sätze mit falschen Informationen und tragen Sie die Sätze den anderen Gruppen vor: Wer entdeckt die falschen Informationen am schnellsten und kann sie korrigieren?

Im Schloss Bellevue wohnt die Bundeskanzlerin.

Nein, da wohnt der Bundespräsident!

c Deutschland ist ein föderativer Staat: Auch die Bundesländer haben politische Macht und politische Strukturen, die der Bundesebene entsprechen. Verbinden Sie.

1. In jedem Bundesland a. ☐ haben auch eigene Parlamente.
2. Die Bundesländer b. ☐ heißen Landtage.
3. Die Landesparlamente c. ☐ heißen die Landesparlamente Abgeordnetenhaus und Bürgerschaft.
4. In Berlin, Hamburg und Bremen d. ☐ hat eine Ministerpräsidentin / einen Ministerpräsidenten.
5. Jede Landesregierung e. ☐ gibt es eine Landesregierung.

d Wie autonom sind die einzelnen Bundesländer? Welche Kompetenzen haben sie und was regelt der Bund? Recherchieren Sie und sprechen Sie im Kurs.

Schulpolitik

Kulturpolitik

Polizei

Post

Gesetze

Währung

Verkehr

Verteidigungspolitik

Fernsehen

B Politische Parteien

1 Der Bundestag

- P** Im Deutschen Bundestag sind aktuell 5 Parteien vertreten. Man kann das Gebäude besichtigen. Sie nehmen an einer Führung teil. Hören Sie die Erläuterungen und kreuzen Sie die richtige Lösung an.

- 1918 informierte man vom Reichstag aus über ...
- Der Deutsche Bundestag ist seit ...
- Der Bundestag hat aktuell ...
- Besucher können an bestimmten Tagen auch ...
- Die Kuppel des Bundestages besteht aus ...

- die neu gegründete Republik.
- die Nationalsozialisten.
- ein zerstörerisches Feuer im Gebäude.
- 1979 im Reichstagsgebäude.
- 1989 im Reichstagsgebäude.
- 1999 im Reichstagsgebäude.
- 598 Abgeordnete.
- 620 Abgeordnete.
- 630 Abgeordnete.
- die Reichstagskuppel besichtigen.
- den Plenarsaal besuchen.
- mit den Abgeordneten sprechen.
- Stein.
- Glas und Stahl.
- Stahl.

2 Wählen, aber wen? Eine Umfrage

- a** In Deutschland gibt es über 60 politische Parteien. Sagen Ihnen die Namen dieser Parteien etwas? Was bedeuten die Abkürzungen?



- b** Hören Sie jetzt drei Statements. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)?

Person 1 sympathisiert hauptsächlich wegen der Familienpolitik mit der SPD.
Person 2 unterstützt ohne Ausnahme die Politik der Grünen.
Person 3 hat kein Vertrauen mehr zu den großen Volksparteien.

	r	f
Person 1	☐	☐
Person 2	☐	☐
Person 3	☐	☐

3 Wahlen in den Bundestag

- a** Welche Wörter passen nicht zum Thema Wahlen? Streichen Sie durch und begründen Sie.
- Schulpflicht | Wahlkreis | Sozialstaat | Koalition | Grundgesetz | Partei | Kandidatin | Menschenrechte | Stimme | Bundesrat | Wahlsystem | Bundesflagge | Wahlpflicht | Nationalhymne | Toleranz | Wahltag | Gleichberechtigung | Briefwahl

- b** Wählen Sie Wörter aus, die zum Thema Wahlen passen, schreiben Sie kurze Erklärungstexte wie in den Beispielen und raten Sie gegenseitig.

A Damit Wahlen stattfinden können, ist Deutschland in spezifische Regionen aufgeteilt. In jeder dieser Regionen leben ungefähr gleich viele Menschen.

B Bei den Wahlen gibt man die Stimmen persönlich ab. Wer krank oder im Ausland ist, kann seine Stimme in dieser Form abgeben.



- › bei längeren Ankündigungen Hauptpunkten folgen › öffentlichen Texten relevante Informationen entnehmen
› wichtige Einzelinformationen von Radiosendungen verstehen › Notizen für späteren Gebrauch machen

- c** Lesen Sie den Infotext über die Bundestagswahlen. Was steht im Text? Kreuzen Sie die richtige Antwort an. B 2-3

Im Grundgesetz steht, dass die Bundestagswahlen allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim sind. Jeder Deutsche ab 18 Jahren ist wahlberechtigt. Es gibt keine Wahlpflicht. Das Wahlsystem ist eine Mischung aus Mehrheitswahl und Verhältniswahl: Die Wähler/innen haben zwei Stimmen. Mit der Erststimme wählen sie direkt eine konkrete Person in einem der 299 Wahlkreise. Je mehr Stimmen jemand hat, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, in den Bundestag zu kommen (Mehrheitswahl). Wer die relative Mehrheit der Stimmen in einem Wahlkreis bekommt, hat ein Direktmandat. Mit der Zweitstimme wählen die Bürger/innen eine Partei und entscheiden darüber, wie viele Sitze sie im Bundestag bekommt. Je mehr Stimmen eine Partei erhält, umso mehr Sitze im Bundestag bekommt sie. Die Sitze im Bundestag entsprechen im Prinzip der Prozentzahl der Zweitstimmen (Verhältniswahl). Eine Partei, die weniger als 5% der Stimmen erhält, kann nicht in den Bundestag kommen, das ist die sogenannte „5-Prozent-Klausel“. Die stärkste Partei bildet oft mit einer oder mehreren anderen Parteien eine Koalition. Damit bekommen die Parteien eine Mehrheit im Bundestag.



- Jeder Deutsche ab 18 Jahren
 - darf wählen.
 - muss wählen.
- Ein Direktmandat hat, wer
 - auf der Erststimmen-Liste steht.
 - in einem Wahlkreis die meisten Stimmen bekommt.
- Mit der Zweitstimme bestimmt man (,)
 - wie viele Sitze eine Partei im Bundestag bekommt.
 - zweite Kandidaten und Kandidatinnen der Parteien.
- Alle Parteien, die in den Bundestag kommen wollen,
 - müssen möglichst viele Stimmen haben.
 - müssen mindestens 5% der Stimmen haben.

- d** Was bedeuten die 5 Wahlprinzipien: allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim? Ordnen Sie zu und erklären Sie.

direkte Wahl | gleich viele Stimmen | eigene Entscheidung | in Wahlkabinen wählen | alle Wahlberechtigten

4 Grammatik kompakt: Verhältnisse ausdrücken – „je ... desto / umso“

Markieren Sie im Infotext in Aufgabe 2c die Sätze mit „je ... desto / umso“ und schreiben Sie sie in die Tabelle und ergänzen Sie die Regeln.

1. Satz = Nebensatz	2. Satz = Hauptsatz
Je mehr	die Wahrscheinlichkeit, ...

- „Je“ + Komparativ steht auf Position 1 des _____ Satzes (= Nebensatz); „desto / umso“ + Komparativ steht auf Position 1 des _____ Satzes (= Hauptsatz), auf Position 2 steht das _____.
- Mit Sätzen mit „je ... desto / umso“ drückt man ein _____ aus.

5 Wahlen aktuell

- a** In welchen Ländern gibt es aktuell Wahlen? Gibt es interessante Informationen? Was berichten die Medien?

- b** Recherchieren und sammeln Sie aktuelle Informationen.
- in Deutschland: Welche aktuellen Parteien sind vertreten im Bundestag, im Landtag und in Ihrer Kommune?
 - im Ausland: Gibt es bei Ihnen ähnliche Parteien wie in Deutschland? Welche politischen Ziele haben sie? Welche ist die stärkste politische Partei? Was will sie politisch erreichen?

C Ich engagiere mich für ...

1 Was bedeutet politische und gesellschaftliche Teilhabe?

a Engagieren Sie sich im öffentlichen Leben? Sind Sie politisch aktiv? Sammeln Sie Meinungen und tauschen Sie sich im Kurs aus.

b Mit welchen Aussagen über politische und gesellschaftliche Beteiligung sind Sie (nicht) einverstanden? Diskutieren Sie.

A Ich finde, für eine Demokratie ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen am politischen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

B Wenn ich mich engagiere, muss es auch schnell konkrete Ergebnisse geben!

C Ich beteilige mich oft an politischen Diskussionen im Internet, feste Strukturen und Organisationen sind aber nichts für mich.

D Engagement? Ohne mich! Wer engagiert sich für mich, wenn mal alles schief laufen sollte?

E Früher war ich Mitglied in einer Partei, aber dann bin ich ausgetreten, denn ich glaube immer weniger daran, dass man damit etwas erreichen kann.

F Mit Petitionen kann man viel mehr erreichen als mit dem Wahlzettel!

2 AStA: Der Allgemeine Studierendenausschuss

a Manche Studierende engagieren sich im Allgemeinen Studierendenausschuss, dem AStA. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie: Was ist der AStA? Welche Funktionen hat er?

Im AStA, dem Allgemeinen Studierendenausschuss, bin ich schon seit zwei Jahren aktiv. Konkret im Referat für Internationale Studierende. Wir beschäftigen uns zum Beispiel damit, wie man die Bedingungen für die Zulassung zum Studium erleichtern kann, oder setzen uns für mehr Sprachkurse und für kompetente Studienberatung ein. Außer uns gibt es natürlich auch noch andere Referate, insgesamt 13, wie das Finanzreferat, das Frauenreferat, das Kulturreferat, das Sozialreferat oder das Schwulen- und Lesbenreferat. Gemeinsam mit dem Studierendenparlament nehmen wir Stellung zu Hochschulfragen, setzen uns für Menschenrechte ein, fördern politische Bildung und die Integration ausländischer Studierender, organisieren Festivals und Partys oder unterstützen internationale Beziehungen zwischen Unis und Studierenden.



Malte, 25

b Hören Sie das Gespräch der Studierenden und entscheiden Sie: Wer sagt was?

- Der AStA unterstützt wichtige Prinzipien wie Solidarität und Demokratie.
- Das Wichtigste ist die Leistung der Studierenden.
- In einer Gesellschaft müssen alle Menschen gleichberechtigt sein.
- Studierende sollten sich für gesellschaftliche Themen einsetzen und sich einmischen.
- Die Hochschulpolitik und die Allgemeinpolitik gehören zusammen.
- Für eine Demonstration muss es immer einen realen Grund geben.

Anastasia	Sabrina	Malte
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐

› längere Texte nach Informationen durchsuchen › bei längeren Gesprächen Hauptpunkten folgen
› schriftlich Informationen festhalten und wichtigste Punkte hervorheben

3 Flashmob

a Spaß oder Ernst? Haben Sie von Flashmob-Aktionen gehört oder selbst daran teilgenommen? Berichten Sie im Kurs. Lesen Sie dann den ersten Absatz des Textes in 3b und vergleichen Sie mit Ihren Erfahrungen.

b Lesen Sie nun den ganzen Blogbeitrag und markieren Sie wichtige Informationen.

Malte: Noch vor ein paar Jahren wusste ich überhaupt nicht, was das Wort Flashmob bedeutet. Aber mittlerweile bin ich ein großer Fan von Flashmobs. Sie werden über Handys oder digitale Netzwerke organisiert und verbinden für mich politisches Engagement, Spontaneität und Spaß. Leute treffen sich im öffentlichen Raum und führen eine überraschende Aktion gemeinsam durch. Man kann damit auf etwas aufmerksam machen, womit man nicht einverstanden ist oder wogegen man protestieren möchte.



Ich studiere in Berlin und es gibt vieles, was super funktioniert. Aber die Wohnsituation junger Menschen und Studierender gehört nicht dazu. Es gibt zu wenig bezahlbare Wohnungen, viele Menschen sind obdachlos. Das ist etwas, worauf auch wir vom AStA aufmerksam machen wollten. Wir beteiligten uns an einem Flashmob und versammelten uns mit Schlafsäcken, Decken und Isomatten vor dem Brandenburger Tor und legten uns einfach für ein paar Minuten auf den Boden. Ich dachte lange Zeit, es gibt politisch gesehen nichts mehr, was mich wirklich beeindruckt. Aber dann gab es diesen großen Flashmob gegen Fremdenfeindlichkeit. Über 500 Menschen kamen zusammen und standen zusammen für ein gemeinsames Ziel. Und was mir eben an Flashmobs sehr gut gefällt: Danach hat sich die Menge sofort aufgelöst.

c Was denken Sie über die Wirkung solcher Protestaktionen? Tauschen Sie sich aus.

Für mich hat so etwas keine politische Aussage.

Ich finde Flashmobs besser als lange Reden oder Demos.

Es ist super: Kurze, präzise Aktion und große Wirkung, auch im Netz!

4 Grammatik kompakt: Relativpronomen „was“ / „wo(r)“

Markieren Sie im Text in Aufgabe 3b die Relativpronomen „was“ und „wo(r)“. Auf welche Satzteile beziehen sie sich? Ergänzen Sie dann gemeinsam die Regeln.

- Das Relativpronomen „was“ bzw. „wo(r)“ kann sich auf einen ganzen _____ beziehen oder auf
a. ☐ ein Nomen b. ☐ ein Pronomen, z. B. vieles _____
- Präposition + „was“ → „_____“ + Präposition, z. B. „wofür“, „worauf“ ...

5 Wo und wie kann man sich engagieren?

Viele Menschen engagieren sich in Vereinen, Interessenverbänden, Hilfsorganisationen oder Bürgerinitiativen freiwillig für die Gesellschaft. Recherchieren Sie an Ihrem Wohn- oder Kursort: Wie kann man sich engagieren? Welche Vereine, Initiativen und Organisationen gibt es? Wie viele Mitglieder haben sie? Welches Programm haben sie und was wollen sie erreichen?

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Politik

das Abgeordnetenhaus, -er
der/die Abgeordnete, -n
das Amt, -er
die Amtszeit, -en
der Bund (hier nur Sg.)
die Bundesebene (nur Sg.)
die Bundesflagge, -n
der Bundeskanzler, -en
die Bundeskanzlerin, -nen
der Bundespräsident, -en
die Bundespräsidentin, -nen
das Bundesland, -er
der Bundesrat (nur Sg.)
der Bundestag (nur Sg.)
die Bundesversammlung (nur Sg.)
die Bürgerschaft, -en
die Demokratie, -n
die Einstellung, -en
das Gesetz, -e
die Gleichberechtigung (nur Sg.)
das Grundgesetz (nur Sg.)
das Landesparlament, -e
die Landesregierung, -en
der Landtag, -e
die Menschenrechte (meist Pl.)
der Minister, -en
die Ministerin, -nen
der Ministerpräsident, -en
die Ministerpräsidentin, -nen
die Nationalhymne, -n
das Parlament, -e
die Petition, -en
der Plenarsaal, -säle
der Politiker, -en
die Politikerin, -nen
der Posten, -en
die Protestaktion, -en
die Regierung, -en
der Regierungschef, -s
die Regierungschefin, -nen
der Repräsentant, -en
der Reichstag, -e
der Sozialstaat, -en

der Sitz, -e
Regierungssitz
die Sitzung, -en
der Staat, -en
der Staatschef, -s
das Staatsoberhaupt, -er
das Staatsorgan, -e
das System, -e
Wahlssystem, -e
die Verteidigungspolitik (nur Sg.)
der Vertreter, -en
Regierungsvertreter
regeln
regieren
repräsentieren
vertreten
autonom
allgemein
föderativ
gesellschaftlich
gesellschaftspolitisch
gleich
politisch
repräsentativ

Wahlen

die Fraktion, -en
der Interessenverband, -e
der Kandidat, -en
die Klausel, -n
5-Prozent-Klausel
die Koalition, -en
eine Koalition bilden = koalieren
die Macht (nur Sg.)
das Mandat, -e
Direktmandat
die Partei, -en
die Wahl, -en
Briefwahl
Bundestagswahl
Landtagswahl
Mehrheitswahl
Verhältnisswahl
der/die Wahlberechtigte, -n
der Wähler, -en
die Wählerin, -nen
das Wahlgeheimnis, -se

die Wahlkabine, -n
der Wahlkreis, -e
die Wahlpflicht, -en
der Wahltag, -e
das Wahlverhalten (nur Sg.)
der Wahlzettel, -e
die Stimme, -n
Erststimme
Zweitstimme
die Stimme abgeben = wählen
gültig ≠ ungültig
kandidieren
frei
geheim
konservativ
liberal
mehrheitlich
sozial
unmittelbar
wahlberechtigt

Universität und Studium

der AstA (Allgemeiner Studierendenausschuss)
das Finanzreferat, -e
das Frauenreferat, -e
das Kulturreferat, -e
das Schwulen- und Lesbenreferat, -e
das Sozialreferat, -e
das Studierendenparlament, -e

Sonstiges

Nomen
der/die Befragte, -n
der Flashmob, -s
die Fremdenfeindlichkeit (nur Sg.)
die Kompetenz, -en
die Kuppel, -n
die Massentierhaltung, -en
der Missstand, -e
das Misstrauen (nur Sg.)
der/die Obdachlose, -n
die Schulpflicht, -en
die Solidarität (nur Sg.)

die Spontaneität, -en
die Überschwemmung, -en
die Umfrage, -n
das Vertrauen (nur Sg.)
die Währung, -en
die Wirtschaft (hier nur Sg.)

Verben

agieren
auflösen, sich
austreten
beschließen
besetzen
bestätigen
beteiligen, sich an + D
betreffen
einmischen, sich
einsetzen, sich für + D
debattieren
eintreten
entsprechen
mitentscheiden
nachvollziehen
schief laufen (ugs.)
verzichten

Adjektive

betroffen
gleichberechtigt
grundsätzlich
obdachlos
real
tierisch
umstritten
ungerecht
zerstörerisch

Adverbien

jeweils
ohnehin

Präpositionen

statt +G (ugs. D)

Redemittel / Ausdrücke

etwas völlig in Ordnung finden
im Mittelpunkt stehen
komisch vorkommen

Mit Sprache handeln: Etwas vorstellen und eine Stellungnahme dazu abgeben

Vorstellen / Erklären

Der / Die / Das ... ist ein ... und hat ...
... besteht aus ...
... hat mehrere Funktionen: Erstens ... Zweitens ...
Das ... kümmert sich um ...
... hat die Aufgabe, ...
Daneben gibt es noch ...

Stellungnahme

Ich persönlich könnte mir (nicht) vorstellen ..., weil ...
Ich persönlich finde es (nicht) gut, dass ...
Besonders gut gefällt mir ...
... gefällt mir gar nicht.
Ich bin total begeistert von ...
Ich bin sehr zufrieden mit ...
Ich finde es (nicht so) gut, dass ...
... finde ich (nicht so) interessant / langweilig.

Grammatik

Verhältnisse ausdrücken – „je ... desto“ / „umso“

1. Satz = Nebensatz			2. Satz = Hauptsatz		
Position 1		Satzende	Position 1	Position 2	
Je weiter oben	eine Person	steht,	desto besser	sind	ihre Chancen.
Je mehr Stimmen	ein Partei	erhält,	umso mehr Sitze	bekommt	sie.

Relativpronomen „was“ / „wo(r)“

Das Relativpronomen „was“ bzw. „wo(r)“ kann sich auf einen ganzen Satz beziehen oder auf ein Pronomen, z.B. „das, nichts, alles, etwas, einiges, vieles“.

Beispiele: Ich studiere in Berlin, und es gibt vielen, **was** super funktioniert.

Es gibt politisch nichts mehr, **was** mich wirklich beeindruckt.

Zusammen mit einer Präposition verwendet man nicht „was“, sondern wo(r) + Präposition, z.B. „wofür“, „worauf“, „worüber“.

Beispiele: Man kann damit auf etwas aufmerksam machen, **womit** man nicht einverstanden ist.

(= einverstanden sein mit)

Das ist etwas, **worauf** wir vom Asta aufmerksam machen wollten. (= aufmerksam machen auf)

Unbestimmte Anzahl / Menge – Indefinitpronomen und -artikel „manch-“, „einig-“

	M (Maskulinum)	N (Neutrum)	F (Femininum)	Plural (M, N, F)
Nom.	manch er	manch es einig es	manch e	manch e einig e
Akk.	manch en	manch es einig es	manch e	manch e einig e
Dat.	manch em	manch em einig em	manch er	manch en einig en
Gen.	manch es	manch es einig es	manch er	manch er einig er

Die Endungen sind wie beim bestimmten Artikel.

Präposition „statt“ + Genitiv (standardsprachlich) / + Dativ (umgangssprachlich)

Mit „statt“ + Genitiv (standardsprachlich) / + Dativ (umgangssprachlich) drückt man eine Alternative aus.
Beispiel: **Statt der Grünen** / **Statt den Grünen** wählt Lisa das nächste Mal eine andere Partei.

„statt“ wird auch zusammen mit Präpositionen verwendet.

Beispiel: **Statt im** Mai war die Wahl im Juni. **Statt für** die SPD hat sie für die Grünen gestimmt.